#### **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

#### Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1924

8.1.1924 (No. 6)

Rartiriebrich. Etraße Rr. 14 Berniprecher : 92r. 953 unb 954 Boftichedfonte

Rarisrube

Mr. 3515

# Karlsruher Zeitung Badischer Staatsanzeiger

file ben rebaftienellen und ben Stagteangeiger : Chefrebalteur C. Mmenb.

Bezugspreis: In Rarisrube und auswärts frei ins haus gelteiert monalich 3,50 Goldmark. — Einzelnummer 12 Goldpfennig. — Auseigengebühr 12 Goldpfennig für 1 mm höbe und ein Siefentel Breite. Priefe und Gelter frei. Bei Bieberholungen tariffester Rabatt, der als Kassenabatt gilt und verweigert werden kann, wenn nicht dunnen vier Bochen nach Empfang der Rechung Bablung ersoge. Kuntliche Anzeigen sind bir ft an die Geschäftsstelle ber Karisruber Zeitung, Bablung ersoge, Kuntliche Anzeigen sind wier Beitreibung und Kuntlichen ber Gunterverfahren ber Anstalt fort. Erfullungsoet Karlstube. — Im Falle von höberer Gewalt, Streif, Sperce, Anstinenbruch, Betriebssteung im eigenen Betrieb ober in beitren unserer Leierennen, hat der Inserent seine Ausgeschen und es wird keinern Umfange ober nicht erscheint. — Für telephonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Unverlangten Drucksachen und Manustripte werden nicht zurückzeben und es wird keinerlei Berpsichtung zu irzendwelcher Bergünung übernommen. Abbestellung der Zeitung tann nur je bis 25. auf Monateschlung ersogen.

#### \* Politik der Einkreisung

Wir wissen heute, daß Bismard nach 1871 nichts so febr gequätt hat, wie der "cauchemar des coalitions", der Alpdruck der Bündnisse. Und an sich hatte auch der neue Rurs unter Withelm II. die Notwendigfeit ftarter und ausreichender Bundniffe febr wohl erfannt, die Möglichfeiten gu folden Bundniffen allerdings nicht nur nicht ausgeschöpft, sondern geradezu zerschlagen. Der wahre Sieger des Beltfrieges, Franfreichs Imperia. lismus, fühlt fich beute von demfelben Alp. brud gequalt.

Briand, der Borganger Poincarés, bat die Gefahr, die in einer Ifolierung Frankreichs liegen mußte, berannaben feben und war in Cannes bereit, Rongeffionen gu machen, um diefe Sfolierung zu berhüten. Gine folche Politik ging aber dem französischen Nationalisten schon viel zu weit: Briand wurde gestürzt, und Poincaré trat an feine Stelle. über ein Jahr lang betrieb Berr Poincaré eine Politif der "splendid isolation". Er verachtete die Bündniffe, er verachtete die Entente, er verachtete die Diplomatische Rudendedung. Und eines Tages fonnte ein Parifer Blatt feststellen, daß Frankreich eigentlich teinen zuberläffigen Freund mehr auf der Belt habe, gumal fich auch die neue Türkei Remal Paschas verärgert bon Franfreich zurückgezogen hatte. Die Ruhrpolitik befcleunigte diefen Prozeg der Ifolierung.

Braftisch pflegt eine Jolierung Sand in Sand gu geben mit dem Berfuch der politischen und militärischen Einfreisung. Die Jahre bor dem Beltfrieg sind gefennzeichnet durch die Einfreisungspolitit Frankreichs und Englands gegenüber Deutschland. Frankreich hat diese Politik auch nach dem Waffenstillstand nicht verabschiedet, sondern vielmehr den Friedensvertrag so auszubauen verftanden, daß diese Politit auch weiterbin fortgefett werden fonnte. Aus ruffischen und öfterreichischen Gebieten wurden jene Randstaaten gebildet, die gufommen mit Franfreich Deutschland unter dem west-öftlichen Drud eines Schraubenringes halten. Uber die Art und Beise der Verbindung Frankreichs mit jenen Randstaaten tonnten allerdings Zweifel befteben. Man wußte nicht recht, ob regelrechte Bündnisverträge vorlagen, oder ob lediglich ein freundschaftliches Berhältnis besonderen Geprages beftand.

Die Tatfache der Ifolierung durch die übrigen Groß. mächte hatte inzwischen den französischen Staatsmännern die Augen geöffnet für die Erfenntnis der Notwendigkeit fester Bündniffe. Am liebsten hatte Paris natürlich ein Schut- und Trutbundnis mit England unter Rudenanlehnung an Amerika abgeschlossen. Da aber England nach Lage der Dinge befürchten mußte, durch einen folthen Bündnisvertrag völlig in das Fahrwaffer der Parifer imperialistischen Bolitif gezogen zu werden, ift es zu dem Abichlug nicht gefommen. Immer mehr zeigte fich, daß die Entente nur noch eine schone Erinnerung an verflof. fene Beiten war. Denn auch Stalien, von Frankreich bei mehreren Unlaffen bor den Ropf geftogen und durch den französischen Imperialismus selbst aufs schwerste bedroht, ging feine eigenen Bege. Für ein festes Bundnis tamen alfo lediglich jene Randstaaten in Betracht.

Und dieje Bundnisaussichten find denn auch von Frantreich neuerdings ausgenutt worden. Bunachst ift das diplomatisch-militärische Bundnis mit ber Tschechoflowafei abgeschlossen worden. Aber man darf ohne weiteres annehmen, daß Franfreich auch Jugotlawien und Rumanien die befannten großen Summen für Rustungszwede nicht vorgestredt hat, ohne diese Staaten burch gang bestimmte Abmachungen an Franfreich Bubinden.

Bas Bolen betrifft, so ift es als ein Thema für sich but betrachten. Gewiß hat auch Polen wieder in letter Beit 400 Millionen Franken für "Zwede der nationalen Berfeidigung" gelieben bekommen. Und man tann fich Jaum denken, daß Polen gegen Frankreich operieren wird. Db es aber unter allen Umftanden für Frankreich fechten wird, das ift doch im Augenblid eine offene Frage. Bielleicht hat Frankreich mit dem flawischen Konkurrenten Bo-Iens, der Tichechoflowakei, gerade deshalb ein weitreichendes Bundnis in aller Form abgeschloffen, weil es Bolen nicht mehr fo gang traut. Tatfache ift ja, bof Bolen in letter Beit eine gewiffe Schwenfung nach England bin bollzogen und seine Beziehungen zu Ruftland verbeffert hat. Außerlich fand diese Bolitik Außland gegenüber | Meuzeitliche Wasserwirtschaft offiziell anerfannte.

Da einstweilen die Türkei und Griechenland im europäischen Spiel der Kräfte als unfichere Ginfabe gu gelten haben, hat Frankreich durch feine Bundniffe mit der Tichechoflowafei, Jugoflawien und Rumanien wohl einstweilen alle diplomatiquen Möglichkeiten ausgeschöpit. Und es muß nun abwarten, was die übrigen Groß. mächte seiner bor allem gegen Deutschland gerichteten, in ihrer Auswirfung aber die Unabhängigfeit gang Europas bedrohenden Einfreisungspolitif entgegenseben werden. Und da scheint es nun so, als ob die französische Einfreisungspolitif burch eine viel weiter reidende Einfreisungspolitit Englands Frankreich gegenüber überboten merden foll.

Für eine folde en glifde Ginfreifungspoli. tif tommen als feste oder lodere Berbundete gunadit in Betracht: Italien, Spanien, Holland, die ftandinavifchen Staaten, Ungarn und Bulgarien. Die wohlwollende Reutralität Amerikas ware Borausfetung. Bon enticheidenber Bedeutung mußte jedoch die Haltung Ruglands werben. Und hier läßt sich nun beobachten, daß gerade in letter Zeit, zunächst auf wirtschaftspolitischem Gebiet, enge Faden zwifchen England und Rugland gefponnen werden. Dhne den Anschluß Ruglands wäre eine englische Einfreisungspolitik Frankreich gegenüber nicht sehr aussichtsreich. Gelänge es aber, Rugland in das englische Bundnisspftem binein ju beziehen, fo ergabe das eine Ronftellation, die völlig ausreichen murbe, um das europäifche Gleichgewicht wiederherzustellen.

Bor allem aber würde der Anschluß Ruglands England inftand feten, die Beftrebungen Frankreichs, ihm (England) den Weg nach Indien abzuschneiden, zunichte zu machen. Die nord-öftliche Kreislinie des englischen Bündnissinftems wurde dann über Standinavien und Rugland unmittelbar bis nach Indien verlaufen und man wird es jest verstehen können, daß England alles daranfett, um Afghanistan, das wie ein sperrender Blod vor feinen indischen Pforten liegt, seinen Machtsphäre anzugliebern. (Bemerkenswert ift in diefem Bufammenhang die Meldung, daß England geneigt fei, bas Dichuba -Land — das britische Gebiet, das an das italienische Somaliland in Oftafrika grenzt — Italien zu überlaffen.)

Die englische Regierung - man bentt babei an eine Regierung Macdonald — ist gerade in den letten Tagen von den verfchiedenften englifchen Beitungen und Beitschriften zu einer aftiven Bolitif in Europa aufgerufen worden. Und Lloyd George hat versichert, daß dem Kabinett Macdonald die Unterftütung der liberalen Bartei nicht fehlen werde, wenn es eine entschiedene Politif in jenen Buntten beginne, in benen fich alle Englander einig feien. Und diese Punkte liegen natürlich vor allem auf dem Gebiet ber Außenpolitif. "England muß fein Anfeben in Guropa wiederherstellen!" Das ist die politische Barole, die zu Reujahr von den großen Organen Englands ausge-

Die Berwirflichung diefer Parole muß gur Museinandersetzung mit Frankreich führen. Bei dieser Auseinandersetung wird natürlich Deutschland eine besonbere Rolle zu fpielen haben. Unfere Politif wird, foweit fie liberhaupt aftiv fein kann, darauf Bedacht nehmen muffen, daß einerseits nun endlich die Fundamente für unfern Wiederaufbau gelegt werden, daß aber andererfeits auch alles bermieben wird, was und in eine Strugtion ahnlich der des 30jahrigen Rrieges und des Spanifchen Erbfolgefrieges fturgen fonnte.

Mheinlandtommiffion und Beamtenabban. Rach einer Sabasmeldung ans Koblenz hat die Aheinlandsommission sich mit der Beroodmung der Reichsregierung vom 27. Oktober 1923 über die Einschränkung der Beamten- und Angestelltenzahl befast und beschlossen, die Durchführung der Berordnung im Sparsamleitsinteresse zugulassen, sie jedoch zu tontrollieren. Es wird be-hauptet, daß gewisse beut de Beborden sich anschieten, die betorstehenden Entlassungen in politischem Sinne gegen die rheisnischen Beamten zugunften ber aus dem unbesehten Deutsch-Stammenden borgunehmen. Die Rheinlandtommiffion habe ihren Delegierten die notigen Anweisungen erteilt, um habe ihren Beiegierien die notigen antoerjungen erteit, nit das zu berhindern, insbesondere, um Repressalien gegen die-jenigen Beamten vorzubeugen, die mährend des passiven Wider-standes sich den alliserten Behörden gegenüber "torrett" ver-

## im Rahmen der Volkswirtschaft

Bon Regierungsbaumeifter Renbert, Rarlsruße i. B.

Ein weiterer, wichtiger Schritt auf dem Bege zu einer neuzeitlichen Basserwirtschaft im Interesse der Bolkswirtsichaft ist auch der, daß für jeden größeren Basserlauf ein Basserwirtschaftsausschuß gebildet wird. Dieser müßte vom Staat überwacht werden und sich aus Bertretern der betressenden Staat überwacht werden und sich aus Bertretern der betressenden Staatsbehörden, der Landwirtschaft, der Industrie, des Gewerbes (Triebwerksbesißer), der Eleitrizitätsversorzung uswim zusammensehen. Es sollten eben alle Interessenzuden, den mit dem Basserbezug und der Wassernstung zu tun daben, in diesem Ausschuß vertreten sein. Die Ausgade diesier Bereinigung soll der allem darin bestehen, über die einzelnen Sonderinteressen zu wachen und das Eanze von einer döheren Barte aus zu betrachten. Beiter soll dieser Ausscheren Basser aus zu betrachten. Beiter soll dieser Ausscheren Basser aus zu betrachten. Beiter soll dieser Ausschlen sich damit besassen, daß eine richtige Berteilung der Bassers stattssindet. Bisder mußte bei der Verteilung der Basserschafte des Bassers von größter und nahezu von aussschließlicher Bedeutung ist, sich mit dem begnügen, was Gewerbe und Industrie ihr aus Erosmut oder gegen Bezahelung zusommen ließen. Der Landwirtschaft fann allerdings der Borwurf nicht erspart werden, daß sie, zum Unterschied von anderen interessierten Berufsständen, der Basserwirtschaft gegenüber große Gleichgültigkeit zeigt, die eigentlich nicht mehr zu überbieten ist.

So notwendig im Interesse der Landwirtschaft selbst die Wasserkraftausnützung ist, die Basserwirtschaft in erster Linie von diesem Gesichtspunkt aus zu beurteilen, wäre ein verhängnisvoller Fehler. Es würde den Lebensinteressen eines Staates widerstreben, wollten wir Wasserkraftvolitit und nicht Wasserwirtschaftspolitit betreiben. Im Energien nutzen und bermenden und kontrollen wir werden bar zu machen und verwenden zu sonnen, muß in erster Linie die Ernährung sichergestellt werden. Nach den Naturgeseten sommen zuerst die Interessen ber Landeskultur. Die Rangordnung dürfte die folgende sein:

1. Ruhmafferbegug für bausliche und gewerbliche 3mede

und für Bewässerung mit Trinkwassersorgung.

2. Mahnahmen zur Abwehr ber schädlichen Ginwirkungen ber Gewässer (Regulierungen, Verbannungen, Entwässer ferungen).

3. Rraftverwendung.

Rach Bersuchen und Berechnungen von Krüger, Berlin, erzielte 1 Kubilmeter Wasser dei der Feldberegnung einen Mehrertrag im Werte von 0,10 bis 0,35 Friedensmark (bei der Berieselung ungefähr den 10. Teil), während die gleiche Wassermenge dei der Verwendung der Krafterzeugung nur 0,004 Friedensmark Gewinn brachte. Noch weit geringer als dei der Krafterzeugung stellte sich der Nuhen des Wassers als Vermittler der Schiffahrt. Er ist geradezu verschwindend gegenüber dem Werte des Wassers sür landwirtschaftliche

Die Aufgabe biefes Bafferwirtschaftsausschusses besteht auch darin, festzustellen, ob die Kraft des Bassers für den ganzen Bereich bes Fluffes mit Rebenfluffen für Landwirtichaft, Industrie und Gewerbe richtig ausgenützt und benüht wird, ob nicht an ber einen ober anderen Stelle eine Baffervergeudung stattsindet, ob nicht da und dort ein Triebwert, eine Bemäfferungsanlage ober beibe in Berbindung einander errichtet werden tonnten. Gin entfprechender Bafferwirtschaftsplan wäre aufzustellen und dessen Durchfüh-rung von diesem Ausschuß zu überwachen, wobei alles nur im Rahmen des Ganzen durchgeführt werden dars. Es sann dann nicht mehr vorkommen, daß z. B. eine Kraftanlage oben am Fluß errichtet wird, die nur den Sonderzwed der waffer zurudhalten foll. Ware es nicht möglich, damit eine Baffertraftanlage ober eine Anlage dur Beriefelung zu ber-binden? Oder es ware bei der Errichtung eines Schiffahrtstanals zu ergrunden, ob er nicht auch ber Landwirtschaft Schaben zufügt; wie er auch der Landwirtschaft Rugen bringen könnte, wenn neben Stauftufen jur Krafgewinnung auch Beriefelungswerte eingebaut murben.

Es mußte bann auch als ausgeschloffen angufeben fein, baß bei den technischen Erhebungen feitens der Behorden oder auch Brivatftellen ber Fall eintreten tonnte, bag boppelte und dreifache Arbeit vergeudet wird. Es könnte dann nicht vor-kommen, daß einmal das Kulturbauamt, dann das Basser-und Straßenbauamt und vielleicht noch die Abteilung für Landesvermeffung Lage- und Sohenmeffungen für ein und basfelbe Gelande bornimmt.

In Franfreich, bas uns ohne Zweifel in ber Bafferwirtschaft weit voraus ift, gibt es nur eine außere Stelle, die famtliche wasserbautechnischen Aufgaben zu behandeln hat.

In Rorditalien hat man hunderte bon Rilometer lange Ranale gebaut, die nicht einzig und allein der Schiffahrt, der Industrie und dem Gewerbe, sondern auch der Landwirtfcaft bienen.

Gin Schulbeifpiel, wie bie Rraft bes Baffers am sweddienlichsten ausgenügt wird, zeigt uns dort das Gut Vomano, am Whanze der Abruzzen. Mit der Regulierung eines Wildbaches wurde Sumpfgelände kultiviert. Ein Bewäf-serungskanal mit nährstoffreichem Wasser dient auch zugleich der Aufschlammung von Adergelände. Dadurch wird auf

defem eine geradezu fabelhafte Fruchtbarkeit erreicht. Augerdem, wird die Kraft des Wassers für den gewerdlichen Betrieb seine vorteiltagt und in prastischer Weise ausgenützt, um Licht zu gewinnen, zum Zutterschneiden usw. Die Ackerarbeiten werden auf einzigartige und billigste Weise mittelst einer Drabtseitleitung bewertstelligt. Die so übertragene Kraft sellt sich wesentlich billiger als die mit Rotor oder Tieren

Wie die obigen Ausführungen gezeigt haben burften, gibt es bei uns auf dem Cebiete der Wasserwirtschaft noch unerblich viel zu tun. Es durfte wohl auch darüber tein Zweiel bestehen, daß wir in Deutschland fier nicht auch, wie bei o manchem anderen Zweig der Lolfswirtschaft, an der Spipe der Nationen marschieren. Wir mussen auch auf diesem Ge-biete vorwärts kommen. Gerade die gegenwärtige Zeit sollte uns ein Ansporn dazu sein. Auf teinem Fall dürfte r Roftenpuntt bei ber Ausführung von rationellen Bafferbauten den Sauptausschlag geben. Aeroboe hat recht, wenn er schreibt: "In Deutschland abnt die große Maffe bes Boltes nicht, was sich aus dem deutschen Boden machen ließe, wenn feine Schäbe gehoben wurden. Hundert Millionen Menschen miten wir auf ihm leicht ernahren wenn die Wienichen nur barnach waren".

#### Dr. Schacht zur deutschen Wirtschaftslage

Deutschland auf fich felbst augewiesen

Reichsbantprafident Dr. Schacht hat auf feiner Rudreife bon Rondon in Amfterdam mit einem Bertreter des bortigen Blat-Kondon in Amsterdam intt einem Vertreter des dortigen Sidi-tes "Telograg" eine Unterredung. Schacht erklarte, es habe keinen Zwed über die allgemeine Lage zu sprechen, denn von Meinungen habe das Boit nichts. Es sei keper, ausglieglich auf die Latzachen Acht zu geben. Desmegen konne man auch über die neue Steuerpositif in ihrer Bedeutung sür die Sa-nierung der deutschen Staatsfinanzen jest noch kein seltstehen-des Arteil abgeden. Es herr, che in Deutschald gerößer Kapital Dean tonne nur wun den, dag bas Rapital, bas gu biefen Steuern herangezogen werden joll, allmablich größer

werde:

Gin Lichtblid sei, daß die Berhältnisse im Monat Dezember vollkommen normal geblieben seien. Es sei zu hossen, daß es der deutschen Regierung gelingen werde, das Budget ins Gleichgewicht zu bringen. Im Augenblid sei niemand bereit, dem deutschen Bolt sinanziell zu helsen. Deutsch and sei, um aus der Not heranszukommen, auf sich selbst angewiesen.

Iher die rheinische Goldnotenbant, deren Schickal nach der Ablehnung, die aus Karis eingetrossen ist, ja wohl entschieden sein dürzte, äußerte sich Dr. Schacht außerst pessimistisch. In dieser die Dr. Schacht sich dem Vertreter des Telegraaf gegenüber geäußert hat, seine Aufsassungen von den maßgebendsten niederländischen Banktreisen dussommen geteit. Ran hält es entsprechend den allgemeinen Anchauungen, von denen die Leitung der niederländischen Bank in allen grundlegenden Fragen der letzten Jahre ausgegangen ist, für einen großen Fehler, die Banknotenemission zu viel kleineren Instituten zu übertragen. Ungerdem hat man gerade in niederländichten tuten zu idertragen. Außerdem hat man gerade in niederlan-dichen Kreisen die größten Befürchtungen, daß eine ebentuelle rheinische Goldnotenbank ein Spielball rein politischer Inter-eilen werden könnte und so nicht die internationale Anerten-

ming finden müßte.
Den Bemühungen Dr. Schachts nach Schaffung einer Zentrasolbnotenbant für Deutschland steht man hier dagegen durchaus sumpathisch gegenüber. Die Frage, ob wenigstens eine vorläufige Stabilisierung der deutschen Finanzen möglich ihr, wird glatt bejaht; man befürchtet nur, daß das Geldbedürfnis des Reiches, der Kommunen und der Länder von neuem die Bersuchung nahe legen könnte, die verhängnisdolle Bölitst der Instalian zu detreiben. Falls dieses bermieden wird, in hält man die Rentenmark für eine Abergangszit als das Geslongte Aushilfsmittet. Es darf der dage ernnert das geeignete Aushilfsmittel. Es darf hier daran erinnert werden, daß in dem Ptan Dr. Bisserings zur Sanierung Osterzeichs im Jahre 1920 bereits der Gedante einer Karalelwährung, die deshalb nicht zu einer Doppelwährung zu führen bräugt, vertreten wurde, also ein ähnliches Prinzip, wie es gedenwärtig in Deutschlichten durchgeführt wird und durch den lan Dr. Schachts berbolltommnet werben foll.

#### Gefahren für bie beutiche Bahrung

Daburd, bag bie fadfifde Regierung ben von ihr ausgegenen Rentenmartschapscheinen durch die Stüdelung bis zu Mart herab den Charafter des Notgeldes verliegen hat, ist Elefahr einer Berwässerung der Kentenmart gegeben. Bur uschaffung eines Zahlungsmittels besteht absolut kein Be-rfais und der so drobenden neuen Anslation muß mit allen Mitteln enigegengetreten werben, wie es auch Reichsfinang. | fen. Die erfte Citung bes Komitees finbet am nachften Mon- | tommen.

minifter Dr. Luther bereits ausbridlich betont hat. 2Bie bas Berliner Blatt "Die Beit" bon unterrichteter Stelle ergahren, ift bas Reichsfinangminifter.um mit bem jachnichen Finangministerium wegen der von Sach, en beabschungten Ausgabe lleingestrückler Rentenmartschaganweisungen in Berbindung getreten. Es ist zu hossen, das die drodende Bernasserung der Rentenmart auch wirkich vergindert und die Sanierung un-jeret Rahrung nicht den einem Enzelstaate durchtreugt wir-ferer Rentenmartschaft der der der der der der der der der

Abereinstimmend charafterifiert Die Wertiner Wirighafts. presse die Borgange am Devischmartt in den letzten Lagen, die vielsach beunruhigend gewirlt haben. Beunruhigung wegen eines neuen Wartsturzes wird jedoch nicht als notwendig befunden. Gerade wegen der starten Geschaftstätig.eit wird die Rotwendigkeit dafür erklärt, daß die deut, den Produzenten wieder Material im Austande einkaufen und dadurch verstärkten Bedarf an ausländischen Devijen haben. Die C ahr einer neuen Inflation brobe nur durch die Ausgabe bon Motgeld ber diedener Lander und Gemeinden bejonoers bon Cachjen und Thuringen aus.

Run tonnen noch etwa 900 Millionen Rentenmart in ben Bertehr tommen, da nach einer Berechnung bes B. T. von den 2400 Millionen, die das Gesamtsonting int der Kentenbauf beträgt, erst 1500 herausgesommen sind. Durch diese Rentenmarksummen wird das gefährliche Notgeld aus dem Bertehr herausgedrängt werden können, andererseits jedoch wird der Uniauf der neuen 900 Millionen an sich schon eine zusätz che Rauffraft schaffen, deren Wirtung auf Treise und Löhne noch abzuwarten bleidt. Das B. T. macht dabei nachdrücklichst darauf ausmerksam, daß in Deut chland keine Not an Zahlungsmitteln bestedt, wohl aber an Kredit und zur Verfügung stebenben Rapitalien. Diefer Rot mirb nur burch Bu lug auswartigen Rapitale gefteuert werben tonnen. Dabei erflart fich bas B. T. fehr optimistisch in bezug auf den Rudstrom des frühr ins Ausland geflüchteten beutschen Rapitale. Boraussehung wird natürlich die Aufrechterhaltung ber Stab lifferung in Deutschland und des psichologi den Zustandes ber Bebolterung, ber fie bisber ermöglicht hat, sein.

Mit Optimismus betrachten auch fowot,I bie "Boffische Beitung" wie die "Deutsche Allgemeine Beitung" ben Stand ber Mart im Bergleich zu dem fich bauernd verfchlechternben frangoffischen Franken. Die "Boffische Beitung" urteilt dafin, daß bas frangösische Kleinrentnerpublikum durch das Sinken feiner Baluta noch empfindlicher getroffen wird, als die Bevölkerung Deutschlands. Daraus wird ber Schluß gezogen, bog bei weiterer Entwidlung in Frankreich die Politit geneigter gu Reparationsverhandlungen sein wird, was von der "Deutschen Allgemeinen Beitung" in die Formel gebracht wurd. daß eines Tages Deutschland und Frankreich sich im selben Armenhaus finben tonnen und daß dann die Beit für eine Ausschnung ge-

#### Politische Menigkeiten Tas Meidetabinett

hat in seiner Sitzung am Montag beschlossen, mit aller Energie ben Muswüchsen ber Bergnügungsjucht entgegenzutraten, die sich in der letten Zeit in gewissen Kurorten und auch anderwärts gezeigt haben. Weiterhin beschloß das Rabinett, die Zahlung weiterer Borschüsse auf die Waldabgabe an ben Berein Deutscher Zeitungsverleger, die auf Grund des Pressenotgesehes geschah, wegen der miglichen Finanzlage vorerst auszusehen. Gine Beichlutzissung uber das Reichsberussschul-geseh und über das Lehrervillungsgeseh wurde vorläufig ver-schoben, dis das sindnzielle Berhältnis zwischen dem Reich und

ben Ländern neu geregelt ist.

Das Reichstabinett hat sich entgegen den Erwartungen noch nicht mit den großen Fragen be chäftigt: Berhandlungen mit Frankreich und Belgien, Steuernotverordnung, sondern mit einer Reihe bon laufenden Angelegenheiten von geringerer Bebeutung, die sich in der leisten Zeit angesammelt hatten. Der Grund für den Aufschub, die die Behandlung der großen Fragen im Kadinett erfährt, liegt wohl darm, daß sie zum Teil noch nicht sprückreif sind. Das gilt von den außenpolitischen Augelegenheiten, weil die Antwort aus Paris erst nach der Australienen ist Aufschleinen Franklichen Berftändigung mit Bruffel in einigen Tagen erwartet wird, bon der Steuernotverordnung wegen der noch immer nicht ab-geschlossenen Berhandlungen mit den Ländern über die Prin-zivienrfage der Sypotheken-Auswertung und der Sohe der Mietsteuer.

#### Die Cachverständigenkommilfion

Die beiben amerifanifden Mitglieder bes erften ber bon ber Reparationsfommiffion eingefehten Sachverftanbigenfomitees, General Dawes und D. D. Boung, find am Montag morgen tag ftatt. - Die italienifden Cachverftanbigen werben beute wie aus Rom gemeldet wird, von Muffolini gur Entgegennahm ihrer Inftruttionen empfangen. Gie reifen am Camstag nach

Die frangofiiden Befatzungetruppen

Aber die Amgruppierung der französischen Truppen im Anhrgebiet macht das "Echo de Paris" solgende Mitteilungen; Die aus dem Innern Frankreichs berausgezogenen Einheiten, insbesondere bie Spezialtruppen, sind bereits auf dem Rüdtransport nach ihren Standorten. — Die französische Abein-armee wird fünftig aus folgenden Berbinden bestehen: dem 32. Armeeforps mit dem Sib in Düsseldorf und je einer Di-vision in Düsseldorf, Essen und Dortmund, dem 33. Armeeforps mit dem Sib in Bonn und je einer Division in Bonn, Trier und Robleng, dem 30. Armeetorps mit dem Git in Bles baben, und je einer Division in Wiesbaden, Kreugnach und Neustadt a. H. Die zu diezer Umgruppierung ersorderlichen Transporte und Bewegungen werden wagrichein.ich den gangen Monat Januar in Anspruch nelmen.

Das Londoner "Foreign Office" erklärt in einer amtlichen Mitteilung, daß die Zeitungemeldung, wonach die gegenwärtige britische Regierung entschlossen gewesen sei, die britischen Truppen aus Köln zurüczuschen und den britischen Vertreter in der Neparationstommissien und in der Botschafterlonferenz

#### abzuberufen, nicht ber Wahrheit entspricht. Der württembergische Staatspräfident zur Lage

Bu ben von Konrad Haugmanns Briten her hiftorift ge-wordenen "Dreitenigsparade" ber fchwibischen Demofraten versammelten am Sonntag-wieder gab.reiche Mitgeieder und Führer der Partei aus dem ganzen Lande wie auch bon außerdah Bürttembergs in Stuttgar. Neben dem Senior det demokrati,chen Bartei, Lizelanzler a. D. v. Arper, wihnten der Tagung der württemberzische Staatspräsident, Finanzminister Dr. Schall usw. an. Anchließend an die geschäft ichen Verhandlungen berichtete Landtigsadz. Dr. Jeef iber die württembergische Landengsadz. Dr. Jeef iber die württembergische Landenspolitif und hob dadei u. a. das angenehme Zusammenarbeiten mit der Deutschen Boltspariel herbor. Aber "Bo.itik und Wirtschaft" erstattete Rechtsat Dr. G fas ein Referat. Ginen bemerten Boritog gegen den Gedanten des Foderalismis mahten die Denofraten Sobengollerns mit der Begrundung, dog fich Sobengollern nur einem unitar ftijd gestalteten Bar temberg angliedere, fue einen Anidaug an ein foderaliftiges Barttemberg aber nicht

zu haben sei. In feiner Begrüßungsansprache tennzeichnete Staatsprafident Dr. Sieber das vergangene Jahr als das Jahr des ver-lorenen Ruhrkampfes und eine Zeit des Niedergangs und der Verarmung. Mit den Waffen des Friedens und des Nechtes. habe das deutsche Boit den Ruhckampf gesührt und wenn es den Kampf vertoren habe, so habe es doch in der Achtung det übrigen Welt gewonnen. Umso veranswortungslojer sei daher das Treiben gewisser Parteien, die Misstimmung im Bolle mit bemagogifden D tteln für ihre, die Ginheit bes Relches gefährdenden Interessen auszunüßen. Mit einem hieb tonne der gordische Knoten, den die deutsche Krisis darstelle, nicht gelöst werden, sondern durch zähes, schrittweises Ningen, be-seelt pon dem Gefühl und dem Willen zur Bolfsgemeinschaft. Im weiteren streifte der Staatspräsident auch die neueste Denkschrift Baperns. Wenn er bazu heute noch nicht Stellung nehmen könne, so muffe er doch sagen, doff, wenn die einzelnen deutschen Staaten und Länder wieder die Rechte bekamen, die fie vor 1870 pehabt haben, auf Grund beren fie u. a. answärtigen Staaten eigene Bertrage abichließen ton bies doch über die Grenze eines einigermagen berechtigten gib beralismus hinausgehe. Er möchte als Leitgedanten bei dem Problem "Reich und Föderalismus" das Bort des Freiherrn von Stein aufstellen: "Ich tenne nur ein Baterland, und das

ift Doutich and!" Den Ausführungen iber die innere und auswärtige Bolitit des Reiches schiate Reichswehrminrster Gester die Bemerkung voraus, daß er noch keine Go bbisanz vortragen könne. In bem letztbefanntgewordenen Offensivbundnis Tschechostowakei-Frankreich sieht der Redner die Brude zu einer engeren Berbindung Franfreichs mit Rugland, benn das wiedererftartte Rugland wirfte ftartend auf ben allfiawijten Bedarten, ber ja im Widerspruch zu Englands Rianen ftehe. Das republie fanische Frankreich habe sich einst mit dem zariftischen Russ land verbunden und es werde sich auch mit Somieteußland verbinden in dem Gedanten, das Beutschland dann amschen awei Feuern siehe. Für Deutschland, das alles im übersiuß habe, was Außland brauche, und dem andererseits das mangele, was Kukland im übersluß habe, ergäbe sich die Rotenangele, was Kukland im übersluß habe, ergäbe sich die Rotenangele, was Kukland im übersluß habe, ergäbe sich die Rotenangele, was Kukland im übersluß habe, ergäbe sich die Rotenangele, was Kukland im übersluß habe, ergäbe sich die Rotenangele, was Kukland im übersluß habe, ergäbe sich die Rotenangele, was kukland im übersluß habe, ergäbe sich die wendigfeit, mit Ruf anb gu einem natürlichen Musgleich gu

### Badisches Landestheater

Rebeneinanber.

Bollsftud 1923 in funf Aften, bon Georg Raifer. In Szene gejest bon Felig Baumbach.

Die Aufführung von Georg Kaisers "Rebeneinander" bedeutet einen neuen Juwel in der Regisseurkrone Felig Baum bachs. Seine Inszenierung war schlechthin tadel-los. Selten habe ich hier eine so sorgfältig vorberetete, die und ausgefeilte Aufsührung erlebt. Sie war ein Triumph ungeres Landestheaters um den es auch die wer ein Triumph unferes Landestheaters, um ben es auch bie meift genannten Birbnen beneiden dürften; ein Trimmph des Landestheaters, nicht bes Regiffeurs allein. Denn bei allem führenden Berdienst Waumbachs, das nicht hoch genug anzuerkennen ist, hätte er seine Aufgabe doch nie so rostlos künstlerisch lösen können, wenn er nicht die rückhaltlose Unterstützung aller aufgebotenen Kräfte gefunden fätte.

Bon ber tief burchglühten Darftellung bes Bfanbleibers durch II. b. d. Trend-Ulrici bis zu bom unübertrefflichen Bot von Maxim Groß, das gedrückte Proletarierlind Danfi Raffé, die sentimentale Lichtaberin E. Mur-dammer, die gerissene Kolotte Herma Clement, der Benflich egoiftische Reumann bes immer beffer fich entifelnden Alfon's Rloeble, ber biebere Schlen widelnden Alfons Aloeble, der biedere Schleuseninspetide Rob. Bürfner, an dem mich nur eitrus die Betude storte, der judiche Oberichieber von Fritz Gerz, der Scheeder britten Grades von Paul Düller, der Polizeisammilfar Hugo Oöder, die Bensionswirtin Elje Roorm an, der Direktor Otto Kienschwirtin Elje Roorm an, der Direktor Otto Kienschwirtin Giger ift unmöglich, jeden einzelnen Darsteller zu nennen, aber seder Enzelne hat seine Kolle so sicher und klar charakterisert, daß alle Kritik zu schweigen bat. Dieser restlosen Ausschöfung auch der kleinsten Epischensiauen ist es daber auch zu daußen, daß die jeweiligen Szenenbilder einen so einheitlich geschlosenen Eindruch hervorzubeben; die vollendete Sterbelzene des nur Gingelnes hervorgubeben; die vollendete Sterbeigene des Bjandleihers, die Rafinoigene, bes Grundungsjouper — übereu de gleiche Sorgfalt im Einzelnen und bennoch die Rudficht auf bas Gange.

Mit diefem Enfemble, beffen Busammenarbeit bei aller Wat blejem Enjemble, beijen Zusammenarveir der aller Wahrung der künstlerischen Individualitäten der Einzelrollen, gleich einer Präzissionsmaschine, klappte, könnte La um bach als beherrschender Kührer überall Gastreisen machen, mit der sichern Aussicht auf Erolg und Gwinn. Allerdings bliebe die Frage noch offen, ob er auch überall das technisch es Bersonal vorfände, das in der Raschheit und Exaktheit seiner Arbeit, die schnelle Auseinandersolge der verschiedenen Szenen auch technisch ermöglichte. Die Befamtauffüh. rung ift eine Leiftung, wie man ihr felten in einem Repertoirtheater begegnen wird; fie fann im allgemeinen in ihrer minutiofen Detailvollendung überhaupt nur bei Buhnen erwartet werden, die auf Gerienaufführungen eingestellt find. Um fo größer das Berdienst bes Leiters und seiner Mitar-

Es konnte aber auch einzig und allein eine folche Gesant-leiftung dem Besen des Georg Kaiserschen Stüdes ge-recht werden. Der Dichter benennt es "Nebeneimander". Es icon allgubäufig der Wortvit gemacht worden, daß das Rebeneinander eigentlich ein Durcheinander fei, als daß wir ibn bier wiederholen möchten, umsoweniger als er bem Stude nicht gerecht wirb. Was Georg Raifer gewollt und was er erreicht hat, ift nach meinem Sprac nicht beffer zu bezeichnen, als mit einem Rebeneinander von Typen und Augenblidsbildern aus dem Leben der Gegen-wart. Diese Lebensaussichniste, die gleich Bliklichtaufnahmen — Baum bach hatte daher auch das einzig Richtige getrof-fen, daß er jedes Szenenbild aus dem Dunkel ensitehen und wieder ins Dunkel verinken ließ — rasch aufeinander folgen. geben in ihrer furzen Pragnang, aus drei verschiedenen Mili-eus entnommen, trot ihres anscheinenden Nebeneinanders eine Gesamtheit in der Schau des Gegenwartslebens, wie sie eigentlich nur dem Griffel eines Zeichners bon ber Qualität eines George Groft beschieben ift, ber mit wenigen charat-teristischen Stricen aus Realistit und Raritatur fumboltraftige Rulle aufleuchten läßt.

Das bedeutet eine Sicherheit bes Schauens und Darftellens, die durchaus fünftlerisch ift und Bewunderung heischt. Es bezeugt die Bewuntheit von Georg Raifer's Schaffen, dat er, statt den kontraguerenden Schlaglichtern durch eine ideen-

idwere Berknüpfungsfabel ibren Gigenwert gu rauben, fie nur loje durch ein "fitichiges" Band verbindet.

Gin Bfandleiher findet in einem beliehenen Frad einen Brief, deffen Abreffe beim Reinigen des Frads durch Benginverschütten unleserlich geworden ift. Der Inhalt des Briefs foll ein verlaffenes Mädchen vom Selbstmord abhaiten, und der armfelige Trödler fieht nun feine Murgabe barin, Abfender oder Adreffatin gu ermitteln, um diefen Mord gu vet-

Diefer Beg bes Pfandleihers, ber ihn in der zweideutigen Penfion "Elvira", bem einbeutigen "Kasino" und dem Polizei-buro überall auf Unverständnis und Verkennung seiner idealen büro überall auf Unverständnis und Verkennung seiner idealen Motive stoßen läßt, wäre ein Leidensweg nicht nur für den Pfandleiher, auch im Sinne tragischen Erlebens, damit aber auch idealrosaner Kitsch, wenn Ge org Kaiser das Bemühen des Pfandleihers nicht mit Ironie betrachtete. Ge org Kaiser will Lyrif im Drama. Benn der Pfandleiher sich mit der Mordschuld besastet glaubt und an der Handleiher sich mit der Mordschuld besastet glaubt und an der Handleiher sich mit der Mordschuld besastet glaubt und an der Handleiher sich mit der Mordschuld besastet, lätzt der Dichter die zum Mord Setriebene ein bürgerlich-sentimentales Scheglüd in durchaus üblichen Formen und den zum Mord Areibenden Verführer ein heuse ebenfalls nicht unübliches Schieberglüd sinden. Er rust uns also zu: Bozu diese närrische Aufregung des Pfandleihers, latzt doch die Dinge treiben, ihr ändert doch nichts und überdaupt, das Leben ist weder schlecht noch recht, weder gut noch böse, es ist und mit seinem Se in, diesem Nebeneinander von Glüd und Unglüd, Schuld und Recht, Tragis und Komit haben Blud und Unglud, Schuld und Recht, Tragit und Romit haben

Der meisterhafte Bautechniker des Dramas, als der sich Ge org Kaiser schon längst erwiesen hat, bewährt sich auch hier wieder in det fast mathematisch echteu Methode, mit der er die Einzeldilber aneinanderreiht. In sedem der fünf Atte eine Dreiheit von Bildern: der Ksandleiher, das Bürgerhaus, die Schieberbude, so daß immer wieder das Nebeneinander des Lebens sinnfällig zur Geltung kommt. Der seste und sichere Briss, der sich gleicherweise im Ban der Einzelszenen in ihrer Konstrasiti wie in der Gesamtarchtiestonit offenbart, zeigt sich souch in der Sprachtungt. Gesara Kaiser ist geborener auch in der Sprachfunft. Georg Kaiser ist geborener Dramatiler ohne jede Reigung zum Lyrischen. So entbehrt auch seine Sprache alles rein Gefühlsmäßigen und entnimmt ihre Kräfte dem Begrifflich-Dialektischen. Die Einhelt von Die deutsche Politik werde also auf lange Zeit vor allem Mittschaf spolitik bleiden mussen und der Weg dazu gehe über dem Osten. Zunächt aber musse die durch die Auhrtrise verzögerte Lebensfrage Deutschlands, die Aupatotionsschafe, gelöst werden. Der kommenden französischen Andvort sieht der Minister mit größter Besorsnis entgegen. Zu der gegenwärtigen Krisis im Arbeiterlohatungs beneckt der Minister folgeiches: Die Arbeiterschaft mache gegenwärtig den Eindruck der Wertschaft nach gewisen kreisen ein Arhebenungtsein hervorruse, das für unser Wirtschaft intsleden Worraus der bekonnissisch merden kinne. Die Ethist dirts ober aus der hängnisvoll werden tonne. Die Eihit durfe aber aus ber Go fewirtschaft nicht ausge haltet werden, benn nur mit freubigen Auseitern und mit freudigen Beamten können die notweitigen Aufraben gelöft werden. Das Jahr 1924 werde fein Friedensjohr, fondern ein Rampfjahr werden.

#### Aber die thüringiiden Angelegenheiten

tat bas Reidstabinett am Montag noch feinen endrutigen Beidluft gefakt. De thuringifden Minifter, Die am Camstag 34 Berhandlungen m'; ber Reichstegierung in Berlin geweilt baben, find unmittelbar banach nach Weimar gurudgereift. Gie werden voraussichtlich beute wiederum in Berlin einfreffen und bann wohl bas Rabinett endgültig gu ber gangen Grade Stellung nehmen.

Der Berteidiger des verhafteten thüringischen Innen-ministers hermann Abg. Dr. Kurt Rosenfeld, hat bei dem thuringischen Austigministerium über das Berbalten des Staatsanwa'ts, der das Ermittelungsverfahren leitet, Bedwerbe geführt. Die Beschwerde stütt fich im wesentlichen archit, daß zur Berneknung der Geeresanwalt Rodermund Bugedogen wurde, ber auch wiederholt durch Fragen in die Bernehmung eingriff, Sierzu babe der Secresanwalt fein Recht gehabt, und der Staalsanwalt bätte den Abergriff nicht bulden burfen, ba bas Gefet eine Mitwirfung bes Beeresanwalts nicht tenne. Die Bertaftung hermanns fei auch offenichtlich auf Beranlaffung und unter tem Drud des Beeres-

Die Affare giebt übrigens weitere Rreife. Durch Bergung des guffändigen Militarbefehlshabers find die Rreisbirettoren bon Meiningen und Gifenach wegen Berbachts ber Urtundenfälschung ihres Umtes enthoben woren. Der "Re-gerungsassessor" Kunze, ber sehn schonend "nichtfachmän-nichter Affesior" gerannt wurde, war der "IK. Alla. 8ta." zu-folge, bis 1921 Schreiber beim Gomeindeworstand in Meusel-3m Ottober 1922 murbe er Geheimsetretar bes Minifters hermann. Runge wurde bann gum Personalreferenten im Ehuringischen Minifter um bes Innern und damit gleich geitig obne jebe Brufung, Die gum boberen Bermaltungebienft berechtigte, gum Regierungsoffeffor in Befo dungsgruppe 10 In diefer Stellung hatte er, taum 80 Jahre a't, über bie Berwendung und Berwerdbarfe't der älteren und bomahrten Beamten und Werwaltungsjuriften ber höheren Berwaitungsbehörden Thuringens zu entscheiden. Um einige seiner Gesinnungsgenoffen vor den Gefahren des Beamten-abbäues zu sichern, nahm er einige kleine, aber sehr wesent-liche Anderungen in den Personalatten vor.

#### Kurze Machrichten

Man der de

Soeiche Reife nach Berlin. In ausländischen Blättern fit genielbet worden, daß der beutsche Geschäftsträger in Paris, Bere v. Doeich Mitte biefer Boche in Bertin eintreffen wolle, um der Reichsregerung über die Lage Bericht zu erstatten. Berliner guitandiger Stelle wird die Möglichkeit einer sol-i Reste und damit wohl auch die Richtigkeit der erwähn-Kachricht bestätigt. Wit der Besehung der deutschen Lot-Schaft in Baris foll biefe Reife jedach in teinem Busammen-

Die Einstellungen bei ber Regie, Savas melbet aus Duffel-borf, daß bis jeht die französisch-belgische Eisenbahnregie etwa 27.000 deutsche Gisenbahner eingestellt habe.

Gine meue cepubl tanifde Bartei ift in Berlin in einer aus bem Reiche besuchten Konfereng gegrundet worden. Die Be-wegung will, wie mitgeteilt wird, fur die Starlung ber repubistanischen Staatsantorität, für die Wahrung der jozialen Rechte aller wirtschaftlich abhängigen Kreise des deutschen Boltes, für die gründ iche Erneuerung des politischen Führertums und für die Erfetung ber gegenvärtigen Rei homehr burch eine Bollevehr tampfen. Die neue Bartei will fich mit einer eigenen Lifte am thuringifden Babitampf beteiligen.

Der fachfifde Minifterprafibent erflatt fich, nach einer Mitfeilung and ber Dresbener Staatstanglei nicht in ber Lage, ber bon bem fachfifchen fogialbemofratischen Barteitag auf ftellten Forderung gum Rudtritt nadgufommen. Die Fordereng fei undurchführbar. Mit bem Rüdtritt bes bereits nom Landtag vereidigten Ministerpräsidenten fei Cachfen ohne Re-

bramatifcher Struftur und fprachlicher Geftaltung, Die ber Beweis ift für Raifers fünftlerifde Bewußtheit, tommt gu beutlichem Ansbrud in ber Sterbefgene bes Bfandleihers; wir foren eine Fulle von Bemertungen idealistisch-philosophischer Art über Menschengeschied und Menschenpflicht, so daß wir fast sie, für Kaisers eigene Ansichten aufzunehmen geneigt sind, wenn eben nicht immer wieder das Rebeneinander uns zur Pritis anhielte, daß auch dieser Jdealismus nur ironisch zu werten ist, wie das ganze Stüd als "Volksstüd" überhaupt. Rur don diesem einheitlichen Gesichtspunkt aus erschließt sich das Berftandnis für Raifers Wert.

Das Kremieren publitum ber Camstagaufführung fand ihm anschiedeinend nicht und stand daher zum Schlusse ziemelich raklos. Nur die borzügliche Darstellung lodte den Beifall. Lennoch ist zu erwarfen, das eine Neihe von Biederholungen, die dem Stüde als Stüd wie der ausgezeichneten Einstudierung bringend zu wünschen ist, auch allmählich sich die Eunst der Karlsruher erwerben wird. Sonst wäre weder Aufführung noch Stüd, sondern das Karlsruher Rublisum durchgefallen! noch Stud, sondern das Karlsruher Bublifum durchgefallen! Brof. Dr. Rarl Doll.

#### Bortragsabenb bon ber Trend-Ulrici.

Im großen Rathausfaal feste Ulrich von ber Trend-Blrici, bas beliebte Mitglied bes babifden Lanbestheaters, feine mit Beifall aufgenommenen Bortragsabende fort. Er fam biesmal flassisch und gönnte Deutsche nos größtem, pa-thetischen und zugleich volkstumlichstem Dichter Friedrich Schiller und zugein vollstumlichnem Dichter gelebertig.
Schiller eine etwa zweiftündige Borlesung. Nicht nur Schiller, der jugendliche Feuergeift, sondern auch der in echtem und mahrem Kathos gereifte Klassister kam zu Wort, so daß der, durch zahlreiche Darbietung von bekannten und weniger von bekannten Gedichten wirksam belebte Bortrag den wiederum populären Gedichten wirksam belebte Bortrag den wiederum Grober gahl erichjenenen Buhörern viel Genug bereitete. Dag der Künstler wie bei seinen früheren Dichterabenden so auch iebt uch als Meister der Rezitation erwies, sei besonders vermerkt. Anläglich des Goethebortrages am nächsten Sonntag auf den unbedingt erzieherischen Bert, der solchen einbrudspollen Beranftaltungen innewohnt, nochmals Gelegenheit fein, ausführlicher hinguweisen. O. Sch.

Regierung besorgt fein oder die Militarbehorde die Regie-rung übernehmen mußte. Deld habe mit jeiner Bereidigung verjaffungsmägige Pflichten übernommen, die durch einen Barteiveichluß nicht auger Araft gefest werden donnen.

Gin Boltsenticheib in Lubed. Bei einem geftrigen Billsentfceid über bie Frage, ob der Senat in Lübed gurudtreten jole, wurden von 84 463 Wahlberechtigten 73 747 Stimmen abgegeben. Dierbon entfielen auf Rein (für das Berbieiben des Senats) 44 151, auf Ja (für den Rüdtritt bes Senats) 29 536 Stimmen. Nach die,em Ergebnis wird ber Senat Reuwahien ausschreiben, die inerhalb 45 Tagen stattfinden muffen. Das Arablergebnis stellt eine schwere Rieberlage ber rabifalen Liu-

Die beutiden Lebensverficherungen in ber Schweis. Um bie Ablösung ber deutichen Lebensverucherungen zugunften der ichweizerischen Berficherten durchführen zu fomen, beichäftigt gegenwartig eine Expertentommiffion mit einem birsegüglichen Entwurf des eitgenofsischen Juftig- und Polizersepartements. Die Botei'inung des Bundes wird danach 25 Millionen Franten nicht überfteigen. Die Bundesverfammlung wird fich im tommenden Fruhjahr mit diefer Angelegenheit da befanen haben.

Die frangöfischen Senatswih'en. Rach ber endgültigen Bah zusammenftellung find die Resultate für die 116 gu besetenden Senatorensibe folgende: Sozialiften 2, republikanische Sozialisten, Raditale und Raditaljozialisten 54. davon 12 neue, Linterepublifaner 32, bavon 8 neue, Ropublifaner 16, beron 6 neue Cenatoren. Rehte 11, alle wiedergewis t. Der Genat wird fich im wefentlichen wie bisher gufammenfeben. Die Parteien werden fo gendermaßen vertreten fein: 2 Sogia-liften, 164 republifanische Sozialisten, Rabitale und Rabitalfogialiften, 98 Linkerepublitaner, 36 Republifaner, 13 Ron-

Aufhebung bes norwegifden Alfoholverbots. Die norwegifde Regierung will nämlich dem Parlament vorschlagen, das in Norwegen geltende Teilalkoholverbot vollständig aufzuheben, und man glaubt, daß dieser Vorschlag auch bom Storthing mit großer Mehrheit angenommen werden wird. Das normegische Berbot umfaßte nur Branntweine und fogenannte ftarte Beine; leichtere Beine und Biere waren frei. Rudfichten auf Absat norwegischer Fische in den Weinländern Frankreich, Spanien und Portugal und ein riefiger Alfoholschmuggel bicien die Sauptanlässe für die beabsichtigte Aufbebung.

#### Badische Acbersicht

Gegen Schmutz und Schund im Wilm

Die Filmoberprüfungsftelle Berlin hat auf Untrag bes babi-Die Aimsberprufungsstelle Bertin hat auf Antrag des Gubtsschen Ministeriums des Innern und des baherischen Staatsministeriums des Junern die Zulassung der von der BastaBilmgesellschaft bergestellten Filme "Das Mädchen aus der Aceistraße", 1. Teil und "Wie das Mädchen aus der Acerstraße seine Deimat sand" (3. Teil des Gesantfilms) mit Kücksicht auf die entsttlichende Wirtung der Filme widerrusen. Dagegen wurde der Antrag auf Widerruf der Zulassung des 2. Teils abgewiesen. Da jedoch die Filme bereits seit einiger Zeit aus dem Verkehr gezogen sind, ist eine weitere Vorführung des 2. Teiles voraussichtlich nicht zu erwarten.

#### Aus dem besetzten badischen Gebiet

DZ. Offenburg, 7. 3an. Wegen ihrer Mitwirtung im Fursorgeausschuft der Auschilfe oder sonstiger ähnlicher Lätigkeit waren seinerzeit berschiedene hier ansassige Personen ausnewiesen worden, die nach Gengenbach übersiedeln mußten. Ihnen ift jest wieder die Ginreife nach Difenburg geftattet worden, barunter auch ben Stadtraten Binter und Biegelmaier, Blechnermeister Burg und Aunstichloffer Muller. Die Familien werden im Laufe der Woche nachfolgen. Die beschlagnahmten Weben im Laufe der Woche nachfolgen. Die beschlagnahmten Wohnungen sollen zurückgegeben werden. Wie man hört, soll auch die Mehrzahl der früheren Schuhleute, die im Wärz vor. Jahres ausgewiesen wurden nach Offenburg zurücklehren. Richt allen wird diese Rücklehr gestattet werden, immerhin rechnet man aber mit der Zurudnahme von 18 Ausweisungen. Mitte des Monats durfte das Bezirksamt seine Tätigkeit hier wieder aufnehmen. Die Ernennung des neuen Amtsborftandes in der Berson des Amtmanns Engler aus Baden-Baden war bereits berichtet worden. Diefer war bereits früher in Offenburg als Referendar beschäftigt. Die unteren Raume bes Begirtsamtes follen ihrem früheren Zwede wieder zurudgegeben werden, während in den oberen Raumen die Lammondanter werkleibt Inwieweit die ausgewie enen früheren Beamten des Begirtsamtes gurudtehren tonnen, ift noch nicht befannt.

#### Kommunale Rundschau

Rarleruber Bürgerausichus

Der Rarisruber Burgerausidus beichaftigte fich in feiner Sibung am Montag mit einer Reihe von Brufragen. Bunadit genehmigte er, bag die besonderen Gebühren für Stra-Bareinigung, Dullabfuhr, Abertgrubenentleerung und Rana'. benütung in Fortfall tommen jollen und, bag bafür eine ent-fprechende Erhöhung ber Umlagen erfolgen foll. Daraus werde, wie Burgermeifter Schneiber mitteilte, eine Bereinfachung des Berwaltungsapparats und Ersparniffe erwartet. Auf Ausführungen der Stadto. Wilbt (3tz.) und Frommer Auf Ausstworungen der Staden. Wildt (Ft.) und Frommer (Bp.), die sich auch mit den Gaspreisen beschäftigten, erklätte Cherbürgermeister Dr. Finter, daß das Gaswerf zurzeit von der Hand in den Mund lebe. Man habe die Kohlenworräte nicht ergänzen können, weil in den letzten Monaten zu geringe Gas- und Etrompreise erhoben wurden. Mitte Juni hatten wir einen Borrat von 9000 Tonnen, wovon 6000 bezachtt waren. Diefe find in ber Beit ber Inflation geopfert worden, als die Gelbeniwertung oft 20 bis 50 Prozent im Tag ausmackte. Zeitweise habe die Stadt das Gas zu 1 Pfg. verlauft. Bei Fortsehung dieser Politik kätte das Gaswert stillgelegt werden müssen. Diese schwierige Periode sei nun vorbei und es sei gelungen, die Werke gesund zu erhalten. Im Fanuar nochwerde der Versammlung ein Goldvorschlag und im Februar Borichlage auf Reufestjeuung ber Gebührenordnung vorgelegt merben. Der Burgerausschuß werbe alfo fein Recht wiebererhalten, die Gebühren feitzuseben. Der gegenwärtige Modus mußte eingeführt werden, ba man in ber Inflations-zeit sonft täglich hatte gusammentreten muffen.

Es wurde sodann eine große Reihe Grundstüdserwerbungen und Abertragungen genehmigt. Debei erflärte auf Ausführungen des Stadto. Deines (Bp.), Bürgermeister Schneiber, daß die Blohnstraße so tief gelegt werden mußte, weil andernfalls für das Landschaftebild in der Abniederung schwerer Schaden entstanden ware. Das Tal hatte mit einem hoben

Damm in zwei Teile zerschnitten werden muffen. And der Berkauf von Gefände an der Schwarzwald- und K ofestraße wurde genehmigt. Urspeunglich war infolge det yünstigen Lage die dreistödige, geschloffene Bebauung vorge-

Die deutsche Po'itif werde also auf lange Beit vor allem | gierung, fo daß entweder bas Reich fur eine verantwortliche ; feben. Die Grundstude find ein Teil bes durch das Beierthele mer Walden, Reue Bohnhofftraße und die Reichestraße ein-geschlossenen, für die zukunftige Entwicklung der Staat packt bedeutungevollen Baugebietes, diffen möglicht weitgehende Rütung durch enge Bodanung von haus aus durchaus um P abe erscheint. Der Stadtrat hat sich, wie es in der Botlage heißt, gur Freigabe bes von Rioje, Guben). Ghiller- ung Schrargwaloftrage eingeich offenen Leiles Diefes Gebietes für Die Die lieftedine offene Bebauung nur nach fehr eingehanden und wiederholten Berotungen der Baufon nif ion enti hoffen. Maßgebend dafür tvar in erster Linie die Tatjahe, daz noch Lagebend dafür tvar in erster Linie die Tatjahe, daz noch Lage der derzeitigen Verhältnisse auf dem Baumarst eine sehe groze Ladstrage nach günstig gelegenen Villenbaugrundstüden besteht, so che Baugrundstüde aber in nur geringer Zaht vorhauden, aus privater Hand das in werden das das anlazzundende Private spiede weder heute noch wohl auch in den nichten Juhren sied dem Bau nan mehrifikaan Weithistenden sählter voor gente noch ibog and it bet nigten zieden sich dem Bau von mehritödigen Miethinsern faum wird zu-wenden wollen. Bürgermeister Shieber erklärte, das der Drang zum Bau von Einfanilienhäusern viel jäxter sei, als der zum Bau von mehrstödigen Husen. Benn man be-bente, daß Bauplätze heute nur noch ein Drittel des Friedenspreises toften, fo muffe man den Breis bon 20 M. Duadratmeter als angemessen bezeichnen. Die Stadt dutgebe die Kreise nicht treiben; sie wolle die Brulut ferena. — In der Aussprache, in der sich eine Reihe von Ardnern deteiligte, wurde darauf hingeviesen, das mehrstiltze Haufer rentabler seien. Auch wurde die Borlegung eines Generals bekanungsplanes verlangt. In der Sädiadt seien sehr viele Retter gemacht morten. Burgermeifter Shreiber fagte gu daß die Bautlaffeneinteilung überpraft werden folle.

Gin Gelanbetaufd mit ber Reidsbahnbireftion murbe mit 45 gegen 28 Stimmen genehmigt. Die Stadt überiagt bon einem Grunditud an der Reuen Bahnhofitrage ein Tellitud einem Erundstud an der Neuen Sagnhofftrage ein Leitzua bon rund 3117 Quadratmetern an der Keichsdassisstus und erhät dagegen 4115 Quadratmeter Brup ab an der Post-straße. Die Reickseisenbahn beabsichtigt, auf dem städtlichen Gelände an der Reuen Bahnhofftraße zwischen dem Reichshof und dem haus Bende-Fichache (Ede Schnehleristaße) 12 Boh-nungen in einheitsichen Stoawerlshäufern (vierstödig) zu erftellen. Die Stragenfaffaben in ber Architeftur ben ichon beftehenden beib'n Edhäufern angepaßt. Mit bem Bau eines an den Reichshof anichliegenden Saufes ift bereits beginnen. Die weiter gu erstellenden Gaujer follen in Birtibajtejahr 1024 in Angriff genommen werden. Durch biefen Taufch er-langt die Ctabt ein um ungefihr 908 Quabratmeter grogeres, etwa gleichwertiges Laugelande. Daneben ift von Bedeutung tag das der Bahn gu überreignenbe Gelande in der nachiten Zeit mit Wohnhäusern überbaut und badurch Arveits. und

Wohngelegenheit geschaffen wird. Ramens des geschäftsleitenden Borftandes ber Stadwerord-neten begeichnete Stadto. Lang (D. Bp.) den Taufh als nicht gunitig. Der Stadtberordnetenvorstand lehne die Borlage ab. Burgermeister Schneiber bemertt auf eine Anfrage, es fel mit bem Bau begonnen worden und der Stadtrat werde bie Berantwortung tragen. Der Dberburgermeifter feilte mit, daß ber Stadtrat mit dem Inhalt des Antrags einig gehe und feinerfeits eine entfprechende Auflage machen werde.

Theaterforgen in Freiburg i. Br. In mehreren Gibungen städtischer Kollegien find über die Rotwendigteit des Theater betriebes und seine Erforderniffe Ausführungen gemacht wor ben, die den Freiburger Bertehrsterein beranlagt haben, da-gegen Stellung zu nehmen. Der Bertehrsverein verlangt name lich die Anpaffung des Theaterbetriebes an die Bedürfniffe des lich die Anpassung des Theaterbetriebes an die Bedürfnisse des Fremdenversehrs, der für Freidurg von großer Bedeutung zer. Es wird derwiesen auf die großzügige Fremdenpolitik, die gahlsteiche andere Städte in gleicher Lage betreiben, so z. B. Beiest daden, München, Berlin, Dresden, Franksurt a. R., Köln, Kassel usw. In diesen Städten ist es möglich geweien, den Theaterbetrieb zum Auben des Fremdenversehrs auszubauen, was wiederum auf die Kinanzen der betresserein bält es für seine Bflicht, dassur einzutreten, das die im Freiburger Sadtstheater augelegte Kapitalreserve nach bester Wöglichteit nutbar gemacht werde. Es hande, sich hierdei nicht um eine Varteigangelegenheit, sondern um eine Frage, die die ganze städtliche nelegenheit, fondern um eine Frage, die die gange ftadtifche Bevölkerung angehe.

#### Hus der Landesbauptstadt

Lanbestheater. Das naturaliftifche Traueripiel "Fraulein Aulie" von August Strindberg, bas gujammen mit beffen Drama "Samum" am Mithooch, ben 9. Januar in ben "Ranmeripielen bes Kunitlerhauses" zur hiefigen Erstauffahrung gelangt, behandelt ein Motio, bas nach bes Dichters eigenen Worten außerhalb ber Parteilampfe bes Tages liegt, ba ja dem Problem bom sozialen Steigen und Fallen, bom Hoberten und Riedrigerem, Besserem und Schlechteren, Mann und Beib, bleibende Geltung zufäme. Bei Gelezenheit dieser Aufsich-rung darf an die theatergeschichtlich nicht unwichtige Tatjacke erinnert werden, daß August Strindberg gerade in seinem Nachwort zu "Fräulein Julie" als Erster die eindringliche Forderung des Kammerspieltheaters aufstellte, das ist "zu-Horderung des Kammerspielthaters aufstellte, das ist "auerst und vor allem eine tleine Bühne und einen tleine n Buschauerraum", dazu die Berwendung scharfer Seitenbeleuchtung an Stelle der ungeeizneten Fuhrampe und volltschaftlige Berdunkelung des Zuschauerraums. Diesen seinen Liedlingsgedanken konnte der Dichter selbst dann in seinem eigenen Stockholmer Kammerspielthater verwirklichen. In "Fraulein Inlie" wirken Kräulein Clement, Fraulein Koorman und herr Dahlen mit. Das Drama "Samum" wird von Franteln Wöller und den herren Baumbach und Büriner darzeitellt. — Die Spielleitung der beiden Berte hat Berr Baumbach. -Die Borftellung beginnt um halb acht Uhr.

# Rolosseum. Die Kölner Komiter Carl Schmit und Jos. Beisweiler mit ihrer Gesellschaft erfreuen allabendlich mit ihren urwüchsigen Schwänlen das erschienene Publitum aufs beste. Bur Zeit geht der Schwant in 2 Alten von Constitution ihren urwichsigen Schwanten das erschienene Kublitum aufs beste. Aur Zeit geht der Schwant in 2 Alten von Carl Schwid: Die beiden Bimmelmann über die Bretter. Eine Kette von Verwechselungen virgt das Stüd in sich, nicht weniger als drei Bimmelmann treien auf. Aum Schlüsse löst sich natürlich alles in Bohlgefallen auf. Die Damen Marie Schmit, Grete Boerner, Adele Beihweiler und Delene Deter, als auch die Herren Karl Schmit, Ios. Weisweiler, die beiden Schweren vöter Deinz Nohlothen, Erich Dauptmann, Kaul Dansel sehen ihr bestes ein, um dem Schwant einen guten Ersolg zu sichern. Das zweite Stüd aus vergangenen Lagen in 2 Alten von Sarl Schmit "Derhstmandver" reiht sich dem ersten recht an die Seite. Leutnant Curt Schmitzer (Erich Dauptmann) mit seinem Burschen Kaunstiebel (Carl Schmitz) samen in das Ouartier von Dermann Krüger (Fos. Weisweiler), dort sinden sie Beiblichkeit in dessen Fresten (Abele Weisweiler), Fulda, Kri gers Schweiter (Belene Deter), und die Weisenstmäden (Maria Schwitz), vor. Die ganze Dandlung in Dienstmäden (Maria Schwitz), vor. Die ganze Dandlung in Dienstmäden (Maria Schwitz), vor. Die ganze Dandlung in Veille weiter wit verdientem Beisall. Die Kausen füllte die Kabelle unter Leitung von Kapellmeister Schotte auss beste aus.

#### Kurze Machrichten aus Baden

Bruchfal, 7. Jan. In der prachtvollen Peterstirche, der würdigen Ruheftätte der lehten Fürstölschöfe von Speier, wurde am letzen Sonntag auf Beraniassung des Vereins "Badische Deimat" eine Gedenktasel für Wilderich von Waldersdorf († 1810 im Bruchsaler Schloß), den letzen Träger der fürstbischöflichen Bürde, der Ozientlichteit übergeben. Defan Betterer hielt die eindrucksvolle Gedächtnisrede auf den als Briefter und Menich gleich bedeutungsvollen Kirchenfürsten. Der Kirchenchor ber Beterslirche berschönte die Feier durch die beseelte und tonschöne Wiedergabe einer erlesenen Folge firch-licher Gesänge älterer und moderner Meister. Staatspräsident Röhler wohnte ber folichten und eindringlichen Feier an.

Balbehnt, 7. San. Die Gadinger Geptember-Unruhen ftanden jest vor der Straffammer Waldshat zur Berhandlung. Wegen Aufruhrs und Beamtennötigung mußten sich fünf Berwegen Aufruhrs und Beamtennötigung mußten sich fünf Bersonen verantworten. Die Angeklagten waren an dem Marich
auf das Hauptzollamt beteiligt, wo sie von den Kollbeamten
unter Androhung von Gewalt Wassen verlangt hatten. Das
Gericht sprach Gesängnisstrasen von 9 Monaten bis herad zu
4 Monaten aus. Ahnliche Strasen erhielten weitere sünf
Angeklagte, die am 17. September in Sädingen einen Meichswehrsoldaten auf dem Bahnhof versolgt, mit Gewalt aus dem
Zuge herausgeholt und ihm das Seitengewehr abgenommen
hatten.

Ludwigshafen a. Rh., 7. Jan. Wie die Handiskammer Ludwigshafen mitteilt, gibt sie nach längeren Verhandlungen nun ein wertbeständiges Rozeld heraus, das unter der Komitrolle einer Kommission stoht, in der alle pfälzischen Wirtschaftskreise bertreten sind. Die Einseit dieses Geldes, ein amerikanischer Dollar, trägt den Ramen "Pfälzischer Dandelskammer-Dollar". Die Deckung in amerikanischer Dollars ist bei der Algemeinen Philizischen Bankresellschaft hinterlezt, die ihrerseits die Dollarbeträge dei einer herborragenden Reuborker Bank hinterlegt hat. Die Interalliierte Kommission garantiert die Deckung des Geldes. Die neu ausgegebenen Rotgeldscheine verlieren ihre Umlaufskähigteit am 15. Februar ds. Is., sedoch kann diese Frist von der Rheinlandkommission verlängert werden. miffion berlangert werben.

#### Werschiedenes.

Der ftrenge Binter Auf die starken Schneefalle in der vergangenen Boche, die ben Bertehr nabezu lahmten, ist jetzt in ganz Oberschiesien eine aukerordentliche Kälte gefolgt. Das Thermometer zeinte bis 23 Grad Celfius unter 0. Die Temperatur stieg bis Mittag nur um 8 Grad. Durch diesen heftigen Frojt und die dadurch eingetretene Bereifung der Schneemassen ist der Ber-lehr sowohl im deutschen als aus im polnischen Industriege-

Die Kälte bat, wie aus Benedig gemeldet wird, einen so außerordentlich hohen Grad erreicht, daß ein Teil der Lagunen von Benedig angefroren ist. Die Arbeiter, die in Campo alto wohnen und sonst mit einem Dampfer zu ihrer Atbeitsstätte sahren müssen, können jeht den Weg bedeutend abtürzen, indem sie über die zugefrorenen Lagunen zu Fuß gehen. Auch die Kanäle auf dem Lido haben eine dide Gistruste angesetz.

Inventurausverfäufe. Der billige Baremertauf, der in den Berliner Barenhäu-fern und den großen Spezialgeschäften einsetze, gibt, wie das "B. Li" berichtet, den Berkehrsstraßen ein gang besonderes Geprage, man brangt einander in Die Gingangspforten und Gepräze, man dränzt einander in die Eingangspforten und der den Schaufentschuß dewirlen, wo die verdfligten Preise Freude und Kaufentschluß dewirlen, bei allen denen, die manchen Bunsch dieher haben zurücktellen missen kwobei allerdings hinzugesieht sein mag, daß die Zahl der nur Kaufsustigen, die der Kauffähigen wohl überwog). Man rundet nicht mehr nach oben großzügig ab ses kam auf eine Rull mehr in manchen Geschäften schon nicht mehr and, sondern man ist, im Gegenteil, vielfach wieder zu der früheren Gewohnheit zurückgekehrt, sun Kenten der nächten vollen Mart sehen zu lassen, also es albt mieder Dinge für 1 25 M. und 200 M. und Und also es gibt wieder Dinge für 1,35 M. und 2,95 M. upv. Und vor allem kann man auch vieder für wenige Kfennige, etwas kaufen, beispieltweise Taschentücher für 18 Pfennige, Socien für 30 Pfennige, Blusen für 2,50 M., Hausschucke für 1,50 M. Sommerkeider für 8 M., Seidenstoffe, wollene und baumwollene Gewobe für einen erfreulich niedigen Preis. Auch dube, Kinderfleider, Gerrentonfeltion, Koitume und Gefell-chaftstleider für Damen find mit berhältnismäßig geringen Beträgen gusgezeichnet. Anch Garbinen, Teppiche, Lederwaten werden preiewert angeboten und nach bem geftrigen lebhaften Auftalt lant sich mobil fcblieben, ban bie Ranfer non ben gebotenen Möglichfeiten nach Rräften Gebrauch machen werden. In den großen Warenhäufern war das Geschäft von Anfang an befriedigend. Die Umfatze waren natürlich in den einzelnen Abteilungen berichieben; im gangen tann aber gesant werden, bedeutend größer als sonst, wobei sich das Ausli-tum in erster Linie für die Angebote von billigeren Artifeln empfänglich zeigte. Abulich waren die Beobachtungen in den

Spezialgeschäften, zum Tell sogar noch günstiger. So hatte ! 3. B. ein großes herrengarberobegeschäft einen außergewöhntich großen Bertehr von früh bis abends und dementsprechend auch einen stanten Umfah. Ganz dasselbe ist von Schuhgeschäften zu berichten, die hier und da wohl ihre nicht übermaßig hochgespannten Emvartungen erhoblich übertroffen sahen. Auch die Wäschegeschäfte, die Saufer für Dammegarberobe und viele kleinere Spezialgeschäfte der Bekleidungsbranche aller Art zeigten ziemlich belebten bis sehr starten

Das Grab bes Pharas. Aus London meldet die "Frankf. Itg.", daß dort der erste ausführliche Bericht über die Ossung der inneren Kammer im Grab Tutankhamens eintraf, welche seit über 8000 Jahren un-berührt ist und historische Schähe von unermestichem Wert enthält. Inmitten von vier ineinander gestellten goldenies Schreinen, deren schwergoldene Türen reich geziert, mit Keliefs bersehen und durch Sbenholz-Querriegel geschlossen sind, erhebt sich der Sarkophag aus rosa Marmor, überaus kostbar und reich geschnitt. Die undersehrten Siegel werden geöffnet und nach den wissenschaftlichen Feststellungen die Mumie im Sarko-

#### **Bandel** und Wirtschaft Berliner Debijennotierungen

	8. 5	Januar	7. Запиат			
	Gelb	Brief	Gelb	Brief		
Amfterbam	1 625 925	1 634 07518	1 625 925	1 634 07516		
Ropenhagen .	758 100	761 900	758 100	761 900		
Italien	189 525	190 475	189 525	190 475		
London	18 254 250	18 345 75	18 254 250	18 345 750%		
Rewhort	4 189 500	4 210 50014	4 189 500	4 210 50015		
Baris	216 458	217 542	217 455	218 545		
Schweig	758 100		758 100	761 900		
Brag	128 178	128 822	128 178	128 822		
Wien	61 845	62 155	61 845	62 155		

Die fleine Siffer bebeutes bie Buteilung in Progent

Reichsbankausweis. Der Ausweis ber Reichsbank bom 7. Januar läßt die weitere Ubernahme des Rentenmarkgeschäftes durch das Zentralnoteninstitut erkennen. Der kommissions-Austaufch von Rentenmart in Papiermart für Rechnung des Reiches wurde fortgefest und ein Erlös von 37,1 Trillionen Mark auf die Schahanweisungs chuld des Keiches abgeschrieben, die damit auf 59,7 Trillionen Mark zurückging. Diesem Rückgang sieht eine Zunahme der Privatpapiermarktredite gegenüber. Der Bechselbesiand stieg um 56,9 auf 394,2, die Lombardsörderungen um 16,2 auf 23,2 Trillionen Mark. Der Banknotenumlauf zeigte zum ersten Male seit langer Zeit eine Abnahme, nämlich um 10,3 auf 390 Trillionen Mark. Im Gold-bestand trat in der Gesamthöhe noch keine Anderung ein.

Mildftrom ber Gdweiger Franten. Gin großer Teil ber in Dentidland aufgestapelten Schweizer Banknoten, beren Betrag auf mehrere Dundert Millionen Franken geschätt wird, fliest jest, wie aus Burich gemeldet wird, durch den Frembenverlehr aus utfoland und burch Barfendungen gum Bwede bon Baren. faufen wieber in die Schworg gurud. Man befürchtet aus dies fer Bermehrung des Notemmlaufes eine ungunftige Wirfung auf die Preisgestaltung in der Schweiz.

#### Staatsanzeiger

Die Berleihung von Ehrenzeichen an Mitglieder ber freiwilli-

gen Reuerwehren. Un bie Begirfeamter:

Die Ehrenzeichen und Ehrenurkunden für Mitglieder der frei-willigen Feuerwehren wurden bisher auf den 21. März jeden Jahres als dem Sahrestag der Annahme der Badischen Ber-Jahres als dem Nahrestag der Annahme der Badischen Versfassung durch die Nationalversammlung verliehen. Das Staatsministerium hat mit Erlaß vom 29. Dezember 1923 Nr. 18350 angeordnet, daß in Zukunft die Verleihung der Ehrenzeichen und Ehrenurkunden an Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren am Meichsversassungstag, 11. August, erfolgen soll. Die Anträge der Bezirksämter sind auf den 1. Juni jeden Jahres unter Benühung der vorgeschriebenen Fragebogen, die don den Bezirksämtern herzustellen sind, hierher vorzulegen.

Ratistube, ben 7. Januar 1924.

Der Minifter bes Innern:

Der Stadt Baben-Baben wurde bie Genehmigung erteilt, wertbeftanbige Schuldverschreibungen auf den Inhaber bis gum Gefamtbetrag bon 1 512 000 Goldmart fowie die gugehörigen Zinsscheine auf ben Inhaber auszugeben.

Rarlsruhe, ben 5. Januar 1924. Der Minifter bes Innern: 3. B .: Leers.

Der Ortelohn fortsüblicher Tagesentgelt gewöhnlicher Tage arbeiter) wird gemäß §§ 149 ff. R.B.O. mit Birfung vom 1. Januar 1924 an festgesetzt wie folgt:

and the same of th	Ortslohn gewöhnlicher Tagarbeiter im Alter von									
Pezirk des Ver- sicherungsamts oder der Gemeinde	Aber 21 Jahren		16 bis 21 Jahren		THE REAL PROPERTY AND ADDRESS OF THE PERSON NAMED IN		6 Jahren unt. 14 Jahr.			
	männi.	weibi	mårmi.	toe.bf.	mdnnf.	weibl.	männt.	methl.		
	Goldmart									
1. Abelsheim Borberg	2.45	1.80	2.—	1.50	1.45	1.15	-	-		
2. Wosbach Buchen Tauberbischh. Wertheim	2.50	1.85	2,20	1.55	1.50	1,10	0.65	0.60		
3. Eppingen Sinsbeim	2.50	1.70	2.—	1.45	1,35	1.05	0.70	6.00		
4. Heidelberg Editrehingen Weinheim	3.20	2.20	2.65	1,90	1.60	1,25	0,80	0.70		
5. Eberbach	2.80	1.70	2.30	1.40	1.40	1.—	0.70	0.70		
6. Mannheim: a) WannhStadt m. Bororten	3.80	2.40	3.—	2.10	2	1.70	1	0.80		
b) übr. Gem.	3.20	2,20	3	1.90	1.70	1,30	0.80	0.50		
7. Wiesloch: a) Wiesloch-Stadt u. Walldorf	3.50	2.30	2.80	1.80	1.80	1,30	1.—	1		
b) übr. Gem.	2.70	2	2.20	1.60	1.50	1,10	0.80	0.80		

find bei Bezahlung in Papiermark nach dem amtitigen Berlines Mittelfurs des Dollars umgurechnen.

Mannheim, ben 2. Januar 1924. Bad. Dberversicherungsamt.

#### Personeller Teil.

Ernennungen, Berfetungen, Burubefetungen uft. ber plaumäßigen Beamten.

Mus bem Bereich bes Ministeriums bes Junern Burubegefeut:

Begirtsargt, Mediginalrat Dr. Dans Edert in Baldfirch und Begirtstierargt, Betermarrat Dr. Baeth in Beibelberg. Auftigminifterium

In ben Ruhrstand übergetreten: Oberauffeberin Glifabeth Gifer bei ber Lanbesftrafanftatt

Minifterium bes Rultus und Unterrichts.

Burnhegeseht: Harts Rosbach, auf Unjuchen.

Ministerium ber Finangen.

In ben bauernben Rubeftanb verfest: Wendt Heinrich, Forstmeister in Weinheim, Schmieder Josef. Bausberinspeltor in Deidelberg, Schilling Adalbert, Bausberssefefretär in Karlsruhe, Rolb Dugo, Kanzleiassistent in Karlsruhe, Krahmann Heinrich, Finanzassistent in Karlsruhe, Schmitt Peter, Ministerialamtsgehilse in Karlsruhe.

In ben einstweiligen Rubeftanb verfett: Demberger Dermann, Baurat in Bruchfal, Baumann Fried-rich, Megierungsbaumeister in Freiburg, Honegger Ludwig, Domänenrat in Mannheim; die Forstmeister: Thoma Albert in Wiesloch, Krieger Otto in Renchen, Rein Friedrich in Odenheim, Frank Baul in Ahlingen, Freiherr von Rink Georg in Walldurn und Woll Rudolf in Philippsburg, Bibn Albert, Lauinspektor in Wertheim, Wäldin Adolf, Finanzinspektor in Kaufinpettor in Wertgeim, Kraidin Abolf, Finanzinpettor in Bruchfal, Unfett Gustav, Garteninspettor in Schwebingen, Waper Karl, Finanzobersetretär in Karlsruhe, Holtmann Heinrich, Bausetretär in Freiburg, Neumeister Heinrich, Berwaltungssetretär in Bruchfal, herrmann August, Finangfefretar in Baden; die Finang-affistenten: Rung Emil in Rarlsrube, Schaufler Gustab in Freiburg, Gebhard Konrad in Karlsrube und Muller Bilbelm. in Bruchfal; Die Forfter: Ragel Rarl Friedrich in Lintenheim. Basmer Albert, in Blafiwald, Schroff Jofef in Raltbronn, Lindermer Karl I, in Sidentotts, Brenner Ludwig in Beis-weil, Rester Philipp in Tiefenbach, Schmiede Johann in Behr und Noteisen Philipp in Dambrüden; die Oberforst-warte: Baier Gustav, in Schellbronn, Kratt Karl in Emmen-dingen, Warter Johann Georg in Neichenbach und Groß Trudpert in Unterminsstertal, Amstedt Darry, Gartenmeister in Beidelberg, Giefe Albert, Guterauffeber in Grodenhof.

#### Badisches Landestheater. Dollang des neuen Filrforgegesehes für Gemeinde-Dienstag, 8. Jan. 7 b. g. 9½, Uhr. Sp. 14.20 M. Abonn. F 11. Th.-Gem. B.V.B. Nr. 7401—7800 und Rörperingisbeamte. Abonn. F 11. Th.-Gem. B.V.B. Nr. 7401—7800 und II. Sondergruppe.

#### Nebeneinander-

Badisches Landestheater. Mitwoch, 9. Jan. 7—10 Uhr. Sp. I 5.00 M. Abonn, B 10. Th -Gem. B.V.B. Nr. 6701—7100. Undine.

#### Kammerspiele im Künstlerhaus Mittwoch, 9 Jan. 71, -91, Uhr. Saal 4.50, 3.50, 2.50, 2.00 Strindberg - Abend.

Zum ersten Male:
Fräulein Julie. Ein naturalistisches Trauerspiel.
Vorher: Samum. Drama in einem Akt.

#### Achtung! Nur 12 Goldmark fr. (Nachn hme oder Vorkasse) diese 3 Aluminiumkochtöpfe und Milchkesher



Metallindustrie H. Seuthe Holthausen b. Plettenberg

## Un die Unftellungsgemeinden.

Bir erfuchen um baldige Borlage ber Anmelbungen wir erinden um baldige Vorlage der Ainmeldungen für die versicherungspflichtig gewordenen Personen, soweit dies noch nicht geschehen. Eine **Neuanmeldung** von Bürgermeistern, Beamten und Angestellten, die am 30. September 1923 bereits Pflicht- oder freiwillige Mitglieder der Fürsorgekasse waren, ist nicht ersorderlich. Bei dist, erigen freiwilligen Mitgliedern, insbesondere dei Bürgermeistern, die auf 1. Oktober 1923 versicherungspflichtig wurden, genügt eine kuche Anzeige. das nunmehr Versicherungspflicht einge-Anzeige, daß nunmehr Berficherungspflicht einge-treten ift.

Anzeige, das nunmehr Verscherungspsicht eingetreten ist.

Die bisherigen und die neuen Pflichtmitalieder tonnen nach § 59 F.G. dis spätestens 1. April 1924 Anträge auf Einrechnung dorgesellicher Dienstzeiten stellen; für die disherigen ist jedoch ein Antrag nicht mehr zulässig, wenn der Versicherungsfall bereits eingetreten ist. Die Höße der Nachzahlung gemäß § 15 Avsatz und § 59 Abs. 4 F.G. sür die Einrechnung früherer und dorgesellicher Dienstzeiten wird im dindlich auf die seit Erlassung des neuen Fürsorgegeselss eingetretene Geldentwertung voraussichtlich neu geregett. Die Borlage von Einsommenserklärungen dei der Anderung der seisten Bezüge, die srüher zum Zwede der Neuschsehung der Einsommensanschläge vorzesschrieden war, ist nicht mehr notwendig. Wegen der allgemeinen Neusseitsetung der Einsommensanschläge gemäß § 62 Abs. 1 F.G. solgt besondere Versügung. Karlsruhe, den 7. Januar 1924.

Berwaltungsrat der Badischen Fürsorgetasse für Gemeinde. und Körperschaftsbeamte.

Bir machen die Herren Kürgermeister darauf aufmerksam, daß die süddeutschen Jäger (auch viele Fischer) durchwegs nur den "Deutschen Jäger" München lesen. Hunderttausende don Lesern in Stadt und Land. Jagd- und Fischeriberpachtungen gehören darum in erster Linie in diese Zeitschrift. (46. Jahrg.) Anschrift: Berlag "Der Deutsche Jäger", München, Briennerstr. 9.

Leiftungsfähige Wurstfabrik fucht für Karlsruhe erfiflaffigen

#### Vertreter

welcher bei ben Feinkoftgeschäften ac. bestens ein-geführt ift. D.10 Darmitädter Großichlächterei & Burftfabrit G. m. b. S. Fuchs & Bauin.

Infolge Erfrankung des Bewerber, die Erfahrung bisherigen Juhabers ist die in der Badischen GemeindeStelle des D7.2.1 verwaltung besiten, wollen Sielle des D7.2.1

Bürgermeisters
der btadt Rosbach
neu zu besehen. Geeignete

ben. Die Bewerbungen find fchriftlich. berichloffen Muffchrift berfeben, eingureichen beim

Gemeinderat Dosbach.

Junge gebildete Dame 23 Jahre alt, ebang.. aus erften Gesellichnftsfreisen, iucht einen Lebenegefährten. Es fommt nur ein gebilbeter Bert aus ebenfalls erften Rreifen in Betracht und gwar nicht unter 26-28 Jahren. Wefl. Zuschriften wolle man unter genauer Angabe der Perionlichkeit mit einem Lichtbild ver-feben, das natürlich fofort gurudgeht, an das Rontor der Karleruber Zeitung unter D. 8 richten.



Drud G. Braun, Rarisruhe.